

2 In memoriam Dr. Max Saure



Abbildung 1 Dr. Max Saure

Dr. Max SAURE wurde am 25.06.1933 in Berlin geboren. Von 1956 bis 1958 führte ihn eine pädagogische Ausbildung nach Wilhelmshaven und Jork, welche er mit dem Assessor für das Lehramt des Gartenbaus abschloss. 1958 bis 1961 folgte die Promotion zum Dr. agr. mit dem Thema: „Untersuchungen über die Voraussetzungen für ein epidemisches Auftreten des Obstbaumkrebses (*Nectria galligena* Bres.).“

Vom 1961 bis 1975 war Dr. Max SAURE Leiter der Abteilung Kernobstzüchtung und -Sortenprüfung an der Obstbauversuchsanstalt in Jork. Er hat die Apfelsorten 'Gloster 69', 'Jamba 69' und 'Ingol' selektioniert und mit herausgegeben. Von allen Jorker Apfelsorten hat 'Gloster 69' fraglos die größte Bedeutung erlangt. Seine regelmäßige, hohe Tragbarkeit und lange Lagerfähigkeit haben für seine Ausweitung über ganz Europa gesorgt. Seine Anfälligkeit gegen Apfelschorf hat den Anbauumfang kaum beeinträchtigt. In den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts war er die Brotfrucht der niederelbischen Erwerbsobstbaubetriebe, die mit den unzureichenden Erträgen von ‚Cox Orange‘, den am Saisonende zu reifen, weichen Ingrid Marie und den in der Verbrauchergunst gefallenen 'Golden Delicious' in den damaligen Jahren keinen Staat mehr machen konnten.

Von 1975 bis 1996 war SAURE als Bildungsbeauftragter für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer Hannover in Stade tätig. Während dieser Zeit hatte er auch einen Lehrauftrag über „Physiologische Grundlagen des Obstanbaus“ an der Universität Hannover. Verschiedene Auslandstätigkeiten führten ihn nach Jakarta und West-Sumatra in Indonesien sowie auch nach Pakistan, Thailand und auf die Philippinen. Diese Reisen haben ihn maßgeblich zur Entwicklung der Theorie der Wachstumsregulierung inspiriert. SAURE hat nach seiner züchterischen Tätigkeit in Jork im In- und Ausland namhafte Beiträge zur Physiologie der Obstgehölze geleistet.

1975 bis 2006 leitete er den Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung im Obstbau der Landwirtschaftskammer Hannover. Dort hat er u.a. das Fach „Botanik“ und dort speziell seine Erkenntnisse zur Wachstumsregulierung der Obstgehölze unterrichtet. Hierbei handelt es sich um Wirk-Zusammenhänge, die seit 1981 von SAURE in einem praxisverbundenen Kontext in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht worden waren.

In einer Serie von wissenschaftlichen Beiträgen zur Wachstumsregulierung der Obstbäume hat er aufgezeigt, wo in den bisherigen Auffassungen von der Pflanzenentwicklung Widersprüche liegen, die nach einer neuen, umfassenden Erklärung verlangen. Daraus resultierte auch seine umfassende Theorie: Von der Wurzel gebildete Hormone wie Gibberelline und Cytokinine stehen mit Botenstoffen, die in oberirdischen Teilen der Pflanze entstehen, wie Auxin oder Ethylen in einer Wechselwirkung. Bahnbrechend war, dass er erkannte, dass hier ein Regelkreis vorliegt. So konnte SAURE erstmals viele Beobachtungen aus der Praxis wie den „Johannistrieb“ um den 24.6. eines Jahres, Blüteninduktion und

–Differenzierung, Fruchtfall und den Jahreslauf von Triebwachstum und Gehölzruhe in einen systematischen Zusammenhang bringen.

Die Autoren haben in die vorliegende Arbeit seine Theorien integriert. Mit ihrer Hilfe begreift man, wie und warum die Obstbäume „funktionieren“. Und dieses Verständnis hilft, eigene Maßnahmen besser zu verstehen und erfolgreich durchzuführen. SAUREs tiefes Interesse an unseren Obstbäumen und seine scharfe Beobachtungsgabe kann uns allen heute noch als Vorbild dienen.

Viele Obstbaumeister, die von ihm in den langen Jahren ausgebildet wurden, haben diese Kenntnisse in ihre betriebliche Arbeit aufgenommen. Bis heute wird an der Fachschule Obstbau in Jork die von SAURE begründete Lehre vom „Regelmodell“ als wichtigstes Element bei der Physiologie unserer Kulturen unterrichtet. Neben seinen Züchtungserfolgen sind es diese Arbeiten, die zeitlos in die Zukunft hineinwirken werden.

Dr. Max SAURE verstarb am 15. Januar 2017. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.